

lungen selbst gemeint, die im übrigen auch Stücke aus Hildeberts Zeit als Erzbischof von Tours enthalten. Eher ist an eine kleinere Sendung zu denken, wie sie Hildebert mit der *ep. n* verschickte²⁸. Die prominente Plazierung der *ep. a* dürfte also ein leicht durchschaubarer Versuch sein, Hildeberts Briefen in traditioneller Weise eine Praefatio voranzustellen. Ob die *opuscula* unser Briefpaar bezeichnen, was die Placierung in L immerhin suggerieren könnte, ist schwer zu entscheiden, aber unwahrscheinlich; denkbar ist freilich, daß *ep. a*, *Lamentatio* und *Excusatio* eine eigenständige Überlieferungseinheit bildeten, die in verschiedener Weise mit größeren Sammlungen verbunden worden ist.

Die Rezeption der *Excusatio* bei Osbert von Clare

Mit die frühesten Spuren einer literarischen Rezeption der Briefe Hildeberts finden sich im Epistolar Osberts aus Clare in Suffolk. Osbert, ein jüngerer Zeitgenosse Hildeberts, den er um mehr als 20 Jahre überlebte, ist als Mönch und Prior in Westminster erstmals um 1120 belegt²⁹. In den folgenden Jahrzehnten muß er zweimal aufgrund innerklösterlicher Auseinandersetzungen die Abtei verlassen, zunächst Anfang der zwanziger Jahre nach der Wahl Herberts zum Abt von Westminster, dann 1140/1141 nach Kritik über das Regiment des Nachfolgers Gervasius. Das erste *exilium* führte Osbert nach Ely, das zweite nach weiteren Jahren als Prior in Westminster (1134-1140/1141) an einen unbekannten Ort³⁰. Die Wendungen seines

Rom aufhielt, vgl. English Episcopal Acta 8: Winchester 1070-1204, ed. by Michael J. FRANKLIN (1993) S. XXXII-XXXV.

28) Diese Sendung enthielt *duos sermunculos* und einen ausführlichen Brief, vgl. André WILMART, Les sermons d'Hildebert, in: Rev. Ben. 47 (1935) S. 12-51, hier S. 34-36; VON MOOS, Hildebert (wie Anm. 3) S. 367 und Peter ORTH, Spuria unter den Predigten Gebuins von Troyes. Ein Nachtrag zu Schneiders Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters, in: Scriptorium 52 (1998) S. 364-371, hier S. 369 f.

29) Edward William WILLIAMSON (ed.), The Letters of Osbert of Clare, Prior of Westminster (1929); zur Biographie Osberts sind grundlegend WILLIAMSON S. 1-20 und mit Nachträgen Susan J. RIDYARD, The Royal Saints of Anglo-Saxon England. A Study of West Saxon and East Anglian Cults (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought. Fourth Series 10, 1988) S. 16-37; vgl. auch Arthur George RIGG, A History of Anglo-Latin Literature 1066-1422 (1996) S. 32 f.

30) In der Forschung fanden die Briefe nahezu ausschließlich wegen der Exilthematik Beachtung, vgl. Thomas HAYE, Alte und neue Heimat. Die Exilliteratur des